

5. Erklärung einer bisher unbestimmten römischen Münze.

Eckhel beschreibt, Band VII. S. 416 seines unsterblichen Werkes, unter der Ueberschrift: „numi Gallieno vulgo tributi,“ folgende Münzen: genius. p. r. caput radiatum imberbe cum modio supra caput. R. int. urb. s. c. intra lauream AE. I. II. (Mus. Caes. Band). Genio. s. p. q. r. caput simile. R. eadem aversa AE. I. (Band).

Mionnet (t. II. p. 47) fügt diesen noch eine dritte hinzu, die auf der Rückseite nur s. c. hat, mit Auslassung des int. urb., und übrigens der erstern völlig gleich ist. *Patin*¹⁾ glaubte in dem Bilde des Genius die Züge des Kaisers Gallien zu erkennen, und *Mionnet* sagt geradezu: tête radiée de Gallien, und (ib. p. 48) tête laurée ou radiée de Gallien. *Eckhel* dagegen hält dafür, dass der diesen Münzen in der Kaiserreihe angewiesene Platz nur auf Conjecturen beruhe, auf deren nähere Erörterung er sich nicht einlassen will²⁾. Aus dem mir vorliegenden Exemplar, aus der Sammlung meines Vaters, vermag ich eine Aehnlichkeit des Genius mit Gallien nicht herauszufinden, wohl aber deutet die Form der Buchstaben und der ganze Stil des Gepräges allerdings auf die Zeit dieses Kaisers. Die beigegebene Zeichnung Taf. IV. Fig. 4. wird diess zeigen.

Die Inschrift der Rückseite int. s. c. urb. hat zu mehrfachen Interpretationen Veranlassung gegeben, die sich bei *Banduri* (t. I. p. 192) gesammelt finden. Die vorzüglichsten sind: Genius populi Romani intrans urbem; diess sollte sich auf irgend einen feierlichen Einzug, einen Triumph Galliens, der schmeichlerisch „Genius des römischen Volks“ genannt werde, beziehen. Andere meinten,

1) Imp. Rom. num. ex aere med. et min. form. p. 410.

2) L. c. Solae coniecturae hanc sedem his numis adsignant. Nolo in re nimium ambigua immorari coniecturis.

einer der vielen sogenannten Tyrannen, welche unter Gallien in allen Theilen des Reichs sich zu Kaisern aufwarfen, habe die Münzen geschlagen, um jenes sorglose Ruhn in der Hauptstadt zu verhöhnen, ihn spottweise genius p. r. intra urbem nennend.

Die erstere dieser Erklärungen hat das gegen sich, dass auf römischen Münzen nie eines Triumphes gedacht wird, als in Verbindung mit einer darauf Bezug habenden bildlichen Darstellung, welche hier fehlt.

Die zweite fand viele Anhänger, besonders weil man der berühmten Goldmünze mit Gallienae Augustae und ubique pax eine ähnliche Deutung gab. Doch seitdem hat sich über letztere eine bessere Ansicht gebildet ¹⁾ und Niemand glaubt mehr an antike Spottmünzen.

Demnach durch jene Erklärungen nicht befriedigt, las ich in mehreren Schriftstellern die Geschichte des Gallien durch, und fand, was ich suchte, bei Zosimus, der den Commentar zu unserer Münze enthält, indem er erzählt ²⁾:

1) Eckhel l. c. p. 411. s.

2) I. c. 37. Ὅντων δὲ τῶν ἀμφὶ τὴν ἑῴαν ἐν τοῦτοις, πάντα μὲν ἦν ἀναρχά τε, καὶ ἀβοήθητα. Σκύθαι*) δὲ ὁμογνωμονήσαντες καὶ ἐκ παντός ἔθρους τε καὶ γένους εἰς ἓν συνελθόντες, τὴν τε Ἰλλυρίδα μοῖρα τινὶ σφῶν ἐλήξοντο, καὶ τὰς ἐν ταυτῇ πόλεις ἐπόρθουν, μοῖρα δὲ ἄλλη τὴν Ἰταλίαν καταλαβόντες καὶ ἄχρι τῆς Ῥώμης ἐπῆσαν. Γαλλοῦ δὲ τοῖς ἐπέκεινα τῶν Ἀλπέων τόποις ἐγκατεροῦντος καὶ Γερμανικοῖς ἐνασχολομένου πολέμοις, ἡ γεροῦσα τὴν Ῥώμην εἰς ἔσχατον ἐλεακυῖαν ὄρωσα κακοῦ, τοὺς κατὰ ταύτην στρατιώτας ὀπλίωσα, δοῦσα δὲ ὄπλα καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ δήμου τοῖς ἐρῶμενεστέροις, στρατεύμα πλήθει τοὺς βαρβάρους ὑπεραίρων συνήγαγεν. ὅπερ ὀρρωδῆσαντες οἱ πολέμοι τὴν μὲν Ῥώμην ἀπέλιπον, τὴν δὲ Ἰταλίαν πᾶσαν, ὡς εἰπεῖν, ἐπελθόντες, ἐκάκωσαν.

*) Statt Σκύθαι dürfte Σουήβοι zu lesen sein, da nach Aur. Victor de caess. in Gallien. Alamannorum vis tunc aequae Italiam (possidebant) und Eutrop (l. IX. 6. Germani Ravennam usque venerunt Alamanni vastatis Galliis, in Italiam irruerunt) es die Alemannen waren, welche diesen Einfall unternahmen, und gerade damals dieser Name von einem vermischten Haufen angenommen wurde. cf. Gibbon hist. of the decline etc. ch. 10.

„Während diess sich im Orient zutrug (nämlich die Gefangennehmung Valerians durch die Perser), war allenthalben Anarchie und Rathlosigkeit. Die Scythen sammelten aus allen ihren Stämmen eine grosse Macht: ein Theil von ihnen verwüstete Illyrien und zerstörte dort die Städte, ein anderer Theil fiel in Italien ein und drang bis in die Nähe von Rom vor. Da Gallienus sich jenseits der Alpen befand, wo er mit Kriegen gegen die Germanen beschäftigt war, bewaffnete der Senat, der die grosse Gefahr der Stadt Rom erkannte, die dort anwesenden Soldaten, gab auch den Kampffähigen aus dem Volk Waffen, und brachte so ein den Barbaren an Zahl überlegenes Heer zusammen. Diess schreckte die Feinde, sie zogen sich von Rom zurück, während sie so zu sagen ganz Italien durchstreiften und verheerten.“ — (Gegen 260 n. Chr. G.)

In solcher Gefahr hatte Rom seit dem Cimbrischen Kriege sich nicht mehr befunden; und sie muss dringend gewesen sein, da sie sogar im Stande war, den entarteten Senat aus seiner Schlawheit emporzuschrecken. Er fasste einen schnellen Entschluss, und die Stadt war gerettet: *Integra senatus consulto vrbe* war die passendste Inschrift einer Münze zum Gedächtniss dieses Erfolgs.

In seinem neuerwachten Selbstgefühl liess der Senat das Bildniss des Kaisers, der seiner Hauptstadt in ihrer Bedrängniss zu Hülfe zu eilen versäumte, weg und ersetzte es durch das des Genius des Volks, oder des Senats und Volks, fromm der Schutzgottheit ihren Antheil an der Erhaltung der Stadt zustehend.

Sollte dieser Genius wirklich Galliens Züge tragen, so könnte man daraus folgern, dass man vorhandene Stempel zu unsern Münzen verwendet habe, oder dass eine Bildsäule des Gallien zu Rom unter dem Bilde des Genius versteckt war, welches das Vorbild zu dem Münzstempel abgab; der von Trebellius Pollio erwähnte Coloss aber war

es nicht, wie *Patin* l. c. meint, denn der ist nie zu Stande gekommen ¹⁾. Dieser Vorfall war, nach *Gibbons* wohl begründeter Ansicht, die Ursache von *Galliens* Hass gegen den Senat, er lehrte ihn diese längst verachtete Versammlung fürchten. Daher suchte er sie zu kränken ²⁾ und durch Entfernung vom Heere zu verweichlichen ³⁾.

Einer weitem Beschränkung des Senates erwähnen zwar die Historiker nicht, wohl aber wird sie durch die Münzen bewiesen: Gallien nahm ihm das Recht, die Kupfermünzen zu prägen, welches er bis dahin ausgeübt hatte, denn von diesem Zeitpunkt an verschwindet das S. C. (senatus consulto) von denselben ⁴⁾. Diess war gewiss die Folge davon, dass der Senat es gewagt hatte, Münzen ohne des Kaisers Bild und Aufschrift zu prägen.

Diese Münzen, die ein so bedeutendes Ereigniss feiern, gewinnen sonach ein doppeltes Interesse, da sie zugleich die letzten unter Autorität des Senats geprägten sind.

Wenn die von *Mionnet* angeführte Varietät nicht nach einem unvollständig erhaltenen Exemplar beschrieben ist, sondern wirklich die Worte int. urb. nicht enthält, so muss man annehmen, dass dieselbe während der Dauer jener Senatsregierung und bevor der Abzug der Feinde zu der Denkmünze Veranlassung gab, geschlagen sei.

Cöln.

A. Senekler.

-
- 1) In Gall. Statuam sibi maiorem colosso fieri praecepit, Solis habitu, sed ea imperfecta periit; tam magna denique coeperat fieri, ut duplex ad colossum videretur etc.
 - 2) Treb. Poll. ib. Senatui sportulam sedens erogavit.
 - 3) Aur. Vict. de caes. in Gall. Et Patres quidem praeter commune Romani malum orbis, stimulabat proprii ordinis contumelia: quia primus ipse (Gallienus), metu socordiae suae, ne imperium ad optimos nobilium transferretur, Senatum militia vetuit, etiam adire exercitum.
 - 4) *Eckhel*, t. I. proleg. gen. c. 13.